

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg



Badischer Sportbund Freiburg e.V.



Ehrung

16 Unternehmen wurden in Schonach als „Partnerbetriebe des Spitzensports“ ausgezeichnet. Eines davon war die Firma GTÜ in Stuttgart mit dem BMX-Fahrer Tobias Meyer.

Sportgeräte-Zuschüsse

Erneut unterstützt der Badische Sportbund Freiburg Vereine bei der Anschaffung von Sportgeräten. Die genauen Förderrichtlinien finden Sie in diesem Magazin.

Kooperationen

Auch in diesem Jahr schreibt der Badische Sportbund mehrere Kooperationen im Bereich „Schule-Verein“ aus. Bewerben kann man sich noch bis zum 1. Mai.



Foto: David Jäckel



LOTTO 6aus49-Sonderauslosung

Ziehung am 01. Mai 2019. Verkauf ab sofort.

Extra DING

Jeder LOTTO 6aus49-Spiel Auftrag hat die Chance auf 30 € Ausschüttung. Entscheidend sind die 2 richtigen Endziffern der Losnummer.



Jetzt nur in Ihrer LOTTO-Annahmestelle: das ExtraDING-Paket

60€ Einsatz | 50 LOTTO 6aus49-Quicktipps | 30€ Ausschüttung garantiert | Limitiert auf 60.000 ExtraDING-Pakete

lotto-bw.de



LOTTO

Baden-Württemberg

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.lotto-bw.de. Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).



In diesem Heft

SPORT IN BW

Auszeichnungsfeier „Partnerbetriebe des Spitzensports“ in Schonach....	4
Margarethe Lehmann bleibt Vorsitzende des LSV-Ausschusses Frauen- und Gleichstellung.....	6
Sport und Beruf bei der Polizei – Hand in Hand	7
Tolle baden-württembergische Erfolge bei der Nordischen Ski-WM.....	8
Cacau – Einsatz für Integration im Sport	9
Neue Gesichter bei der BWSJ	10
Kongress Sport und Nachhaltigkeit am 17. Mai in Stuttgart / Toto-Lotto: Partner des Sports	11

BADISCHER SPORTBUND FREIBURG

Heinz Fütterer, der „weiße Blitz“ ist verstorben / Nachrufe.....	12
BBS: Sport mit und für Menschen mit einer Behinderung	14
BSB on Tour – Noch zwei Termine in diesem Jahr.....	15
Neues von der ARAG Sportversicherung	16
Datenschutz-Schulung für Sportvereine am 14./15. März	16
Sportgeräte-Förderrichtlinien 2019	18
Neues aus der Sportschule Baden-Baden Steinbach	21
Beispielhaft! Der Breisacher Ruderverein.....	22
Infos zum Thema Vereinsorganisation	24
Kooperation „Schule-Verein“ – jetzt noch bewerben.....	25
„Mix it!“ – Ausschreibung des BSB-Kooperationspreises	26
Neue Förderung für Integrationsarbeit bei Schul-Kooperationen	27
Überragende WM-Bilanz der Para-Ski-Athleten.....	28
Die Badische Sportjugend informiert.....	29
Kostenlose Vereinsapp-Entwicklung des DOSB	33
Der SC Lauchringen erhält den Fair Play Preis 2018 des DOSB / Impressum	34



Am Olympiastützpunkt Freiburg-Schwarzwald findet die diesjährige Mitgliederversammlung des BSB Freiburg statt.

Foto: OSP

Mitgliederversammlung am 11. Mai

Die diesjährige und alle drei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung des Badischen Sportbundes Freiburg findet am Samstag, 11. Mai am Olympiastützpunkt in Freiburg statt. Die Tagung beginnt um 9.30 Uhr. In deren Mittelpunkt stehen die Genehmigung der Jahresrechnung 2018, die Verabschiedung des Haushalts 2020 sowie Neuwahlen des Präsidiums.

Joachim Spägle



Gundolf Fleischer
Präsident des Badischen
Sportbundes Freiburg

Tun wir genug?

Die jüngsten Doping-Vorkommnisse und Enthüllungen haben nicht nur bei mir erneut Betroffenheit ausgelöst. Wenngleich deutsche Sportler – Stand heute – nicht involviert waren, wir können gleiches auch bei uns nicht ausschließen. Da hilft auch nicht die Drohung mit der jüngst (neben der sportlichen) eingeführten staatlichen Gerichtsbarkeit. Es bleibt inständig zu hoffen, dass der überwiegende Teil der deutschen Spitzensportler dopingfrei bleibt. In diesem Zusammenhang kommt auch die Freiburger Schwerpunktstaatsanwaltschaft zu dem Ergebnis, dass Fälle von Doping im Spitzensport verschwindend gering sind. In erster Linie, so wurde mir und der LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis bei unseren Treffen mitgeteilt, sei die Bodybuildingszene betroffen. Dennoch gilt es an allen Stellen anzusetzen, um derartige Vergehen zu verhindern. Und ganz zuvorderst steht dabei die Prävention. Ich behaupte, was im organisierten Sport im Land getan wird, ist vorbildlich. Der Schwerpunkt der Aktivitäten des LSV liegt im Nachwuchsleistungssport. Hier wird eng mit der NADA zusammengearbeitet. Voraussetzung für eine finanzielle Förderung seitens des LSV sind u. a.: Implementierung von Anti-Doping-Ordnungen bei den Verbänden und deren Trainern, im Übrigen aber auch bei allen Haupt- und Ehrenamtlichen der OSPs – ich als OSP-Vorsitzender eingeschlossen. Wir alle unterschreiben eine Ehren- und Verpflichtungserklärung. Und weiter: Die jährliche Informationsveranstaltung des LSV mit Prof. Heiko Striegel ist Pflicht für die Anti-Doping-Beauftragten der Verbände. Die Jugendlichen werden bei bis zu 60 Schulungen im Jahr unterrichtet. Ohne Zweifel: Der Kampf gegen Missbrauch beginnt bereits bei der Aufklärung über Nahrungsergänzungsmittel. Kein Übungsleiter erhält zum Beispiel an der Sportschule Steinbach seine Lizenz, ohne dass er mit dem Modul Anti-Doping vertraut gemacht wurde. In allen Verträgen mit den in unseren Internaten der OSPs untergebrachten Kaderrathleten gibt es strafbewährte Anti-Doping-Klauseln. Viele weitere Punkte könnten genannt werden. Ich bin wahrlich nicht blauäugig. Immer wieder wird es Vergehen geben. Wie im gesamten Strafrecht gibt es auch beim Doping Sportler, die sich schuldig machen und somit den Spitzensport diskreditieren. Unsere Hauptaufgabe im Land ist das Aufklären der nachwachsenden Generation auf dem Weg zu einem sauberen Sport. Hier wird schon eine ganze Menge getan, und es gibt keine Alternative dazu.

Positive Imageträger

Der Landessportverband Baden-Württemberg und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau zeichneten in Schonach im Schwarzwald 16 Unternehmen als „Partnerbetriebe des Spitzensports“ aus

Spitzensportland Baden-Württemberg
Landessportverband Baden-Württemberg e.V.



Einer von 16 Partnerbetrieben, die GTÜ mbH mit dessen Personalleiter Karl-Josef Rebmann, dem BMX-Sportler Tobias Meyer und Moderator Lennert Brinkhoff. Foto: LSV / Jan Potente

Es ist längst kein Geheimnis mehr, aber noch immer nicht überall angekommen: Sport und Wirtschaft haben vieles gemeinsam und können voneinander profitieren. Erfolgreiche Spitzensportler können zeigen, wie man mit Ausdauer und Disziplin erfolgreich wird. Zudem sind Sportler wichtige Image- und Werbeträger für die Unternehmen, für den Wirtschaftsstandort und das Land Baden-Württemberg.

Genauso aber benötigen auch und gerade Spitzensportler Ausbildungs- und Arbeitsplätze, die es ihnen ermöglichen, Beruf, Training und Wettkampf unter einen Hut

zu bringen. Somit sind nicht zuletzt auch die „Partnerbetriebe des Spitzensports“ ein wichtiger Baustein innerhalb der Initiative Spitzensportland Baden-Württemberg des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV). 15 Unternehmen und die Stadt Ludwigsburg wurden Mitte März gemeinsam vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg und vom Landessportverband Baden-Württemberg ausgezeichnet. Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis und Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), ehrten die Unternehmen bei einer Auszeichnungsfeier in Schonach im Schwarzwald.

Fünfte Veranstaltung dieser Art

Die Auszeichnung „Partnerbetriebe des Spitzensports“ vergaben die beiden Partner in diesem Jahr zum fünften Mal. Insgesamt wurden bisher 80 Unternehmen, kommunale Arbeitgeber und Vereine als „Partnerbetriebe des Spitzensports“ ausgezeichnet. In diesem Jahr kamen die Geehrten aus Stuttgart, Sindelfingen, Ludwigsburg, Neckarsulm, Gerlingen, Fellbach, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Freiburg, Waldkirch und Schonach. Neun der Sportler in den diesjährigen Partnerbetrieben absolvieren eine Berufsausbildung, ei-

ner ein duales Studium und acht befinden sich in einem Beschäftigungsverhältnis.

Die Voraussetzungen

Um ein „Partnerbetrieb des Spitzensports“ zu werden, müssen die Unternehmen, kommunalen Einrichtungen oder Verbände einem Spitzensportler aus Baden-Württemberg einen Ausbildungsplatz in einem anerkannten Beruf, ein duales Studium oder einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz zur Verfügung stellen. Die Sportler wiederum müssen einem Bundeskader oder einem deutschen Nationalteam, einschließlich des paralympischen Sports, angehören.

Interessante Talkrunde

Nach einer Begrüßung der rund 200 Gäste durch Schonachs Bürgermeister Jörg Frey diskutierte eine lockere Talkrunde, welche von Lennert Brinkhoff moderiert wurde, über die Frage „Wie können Wirtschaft und Sport voneinander profitieren“? Die Wirtschaftsministerin, die LSV-Präsidentin, der DOSB-Präsident sowie Dr. Stefen Auer (Präsident der IHK Südlicher Oberrhein) und Hans-Peter Pohl aus Schonach, Olympiasieger 1988 und Weltmeister in der Nordischen Kombination, vertraten unisono die Auffassung, dass Athleten und ihre Arbeitgeber in einer Art Win-win-Situation voneinander profitieren würden. Zudem,



Auf dem Podium, von links: Moderator Lennert Brinkhoff, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Elvira Menzer-Haasis, Alfons Hörmann, Dr. Steffen Auer und Hans-Peter Pohl.

Foto: LSV / Jan Potente

Ausgezeichnet!

Die 16 in Schonach geehrten Partnerbetriebe sowie die dort tätigen Spitzensportler

BUHLMANN Rohr-Fittings-Stahlhandel GmbH + Co KG, Mannheim
Lukas Stumpf (Hockey)

Daimler AG, Mercedes-Benz, Werk Sindelfingen

Jan Niklas Goldhammer (Judo)
Philipp Schaub (Radsport BMX)

Eichner & Rombold Siebdruck GmbH, Fellbach

Stefan Heil (Radsport BMX)

GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH, Stuttgart

Tobias Meyer (Radsport BMX)

Huber-Greiwe-Schmid Steuerberatungskanzlei, Freiburg

Luisa Niemesch (Ringen)

KACO new energy GmbH, Neckarsulm

Fabian Schwingenschlögl
(Schwimmen)

Stadt Ludwigsburg

Nathanael Weiß (Leichtathletik)

ONEflow GmbH, Stuttgart

Clemens Rapp (Schwimmen)

Power people GmbH, Heidelberg

Stephan Nikitin (Boxen)

Roche Diagnostics GmbH, Mannheim

Dan Nguyen Luong (Hockey)

SBS Feintechnik GmbH & Co KG, Schonach

Jan Rotter (Ringen)
Aline Rotter-Focken (Ringen)

SICK AG, Waldkirch

Alexander Ehler (Biathlon, paralympisch)

Südkabel GmbH, Mannheim

Maya Kleinhans (Boxen)

SV Sparkassenversicherung Mannheim Holding AG

Patrick Domogala (Leichtathletik)

Vital-Zentrum Glotz, Gerlingen

Jan Nic Arnold
(Leichtathletik paralympisch)

Wellness & Fitness Park Pfitzenmeier, Karlsruhe

Saeid Fazloulou (Kanu)



Ehrende und Geehrte stellten sich dem Fotografen.

Foto: LSV / Jan Potente

so die Ministerin, „ergänzen sich gerade in einem Land wie Baden-Württemberg der Spitzensport und Spitzenleistungen der Wirtschaft perfekt. Für die LSV-Präsidentin Menzer-Haasis ist es für die Sportler „wichtig zu wissen, dass sie bereits während ihrer sportlichen Karriere, zumindest aber danach, eine berufliche Perspektive haben. Dies gilt nicht zuletzt in Sportarten, in denen man nicht viel Geld verdienen kann.“ Ähnlich äußerte sich DOSB-Präsident Hörmann, dass eine passgenaue Ausbildung auch dazu diene, sich als Aktiver auf das weitere Leben vorzubereiten. „Nicht zuletzt deshalb haben wir als DOSB auch die duale Karriere in den Mittelpunkt unserer Spitzensportreform gestellt.“

Für IHK-Präsident Auer steht außer Frage, dass die Sportler zwar aufgrund des Trainings und Wettkampfes so manche Stunden und Tage nicht in der Firma präsent seien. „Doch durch die Bank bekommt ein Unternehmen mit einem Spitzensportler einen hervorragenden Mitarbeiter, der vor allen Dingen auch eine gehörige Portion Sozialkompetenz mitbringt. Da müssen sie als Firma fast kein Einstellungsgespräch mehr führen.“ Auch Hans-Peter Pohl, vor über 30 Jahren bereits Olympiasieger in der Nordischen Kombination, schilderte eloquent, wie er seinen Berufsweg gefunden habe: Von einer Ausbildung zum Werkzeugmacher („Ich war zum Teil 93 Tage im Jahr nicht in meiner Firma, und hätte meinen Sport schon damals nicht so erfolgreich bestreiten können“), über eine Verpflichtung bei der Bundeswehr, eine

Trainerausbildung in Köln bis zur Generalvertretung bei einer Versicherung in seiner Heimatgemeinde Schonach.

Vor der Preisverleihung fragte Brinkhoff die Gäste noch nach einem besonderen Wunsch. Die LSV-Präsidenten Menzer-Haasis verwies auf die Strahlkraft sportlicher Events wie des gleichzeitig stattfindenden Weltcups in Schonach und wünschte sich eine Vier-Schanzen-Tournee für Frauen im Schwarzwald. „Dies wäre ein besonderes Highlight im Spitzensportkalender Baden-Württembergs“.

(Lesen Sie Porträts von in Schonach geehrten Sportlern und deren Arbeitgebern in folgenden Ausgaben von *SPORT in BW*) ■

Joachim Spägle

Weitere infos:

Wie der Weg zu einem spitzensportfreundlichen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz konkret aussieht, zeigen die Broschüre „Partnerbetrieb des Spitzensports“ und der Imagefilm zur Initiative des LSV und des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg. Beide stellen beispielhafte Erfolgsgeschichten einzelner Athleten dar.

<http://partnerbetrieb-spitzensport.de/service/downloads/>.

Weitere Informationen gibt es auch unter <http://partnerbetrieb-spitzensport.de/home/>.



Lehmann bleibt Vorsitzende Frauen und Gleichstellung im Sport beim LSV

Auf der Frauenvollversammlung in Filderstadt wählten 35 Delegierte der LSV-Mitgliedsorganisationen Margarete Lehmann erneut zu ihrer Vorsitzenden



Die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis (rechts) gratulierte (von links): Uschi Riegger, Margarete Lehmann und Prof. Dr. Ulrike Korsten-Reck. Auf dem Foto fehlt die beruflich verhinderte Jutta Hannig. Foto: LSV

Die Frauenvollversammlung hat Margarete Lehmann in ihrem Amt als Vorsitzende des Ausschusses „Frauen und Gleichstellung im Sport“ des Landessportverbandes Baden-Württemberg (LSV) in Filderstadt bestätigt. Die 64-Jährige aus Seitingen-Oberflacht stellte sich als Einzige zur Wahl und wurde einstimmig gewählt. Lehmann wird somit zur Bestätigung bei der LSV-Mitgliederversammlung am 13. Juli 2019 in Mannheim vorgeschlagen.

„Wenn es Führungspositionen in der Sportorganisation zu besetzen gilt, sollte es keine Rolle mehr spielen, ob der Bewerber männlich oder weiblich ist. Wir sind in Baden-Württemberg diesbezüglich zwar auf einem guten Weg, haben bisher aber nur ein Etappenziel erreicht“, so Lehmann in Filderstadt zu ihrer Zielsetzung in der künftigen Periode. „Nun ist es aber auch an den Frauen, sich dieser Aufgabe zu stellen. Wenn Türen offen sind, muss Mann bzw. Frau auch durchgehen. Ein Ruf alleine reicht da nicht.“

Dem künftigen Ausschuss gehören außerdem als Vertreterin für den Badischen Sportbund Freiburg Prof. Dr. Ulrike Korsten-Reck, Jutta Hannig als Vertreterin für den Badischen Sportbund Nord sowie für

den Württembergischen Landessportbund Uschi Riegger an, die ebenfalls einstimmig wiedergewählt wurden.

Zufriedene LSV-Präsidentin

Auch die LSV-Präsidentin Elvira Menzer-Haasis, die die Wahl leitete, ist mit der Entscheidung der Delegierten sehr zufrieden: „Mit Margarete Lehmann steht dem Ausschuss eine erfahrene Frau vor, die sich kein X für ein U vormachen lässt. Sie hat bereits seit 2013 den Vorsitz inne und damit auch einen Sitz im LSV-Präsidium. Hier ist sie als Schatzmeisterin des LSV seit Jahren eine allseits geschätzte Fachfrau, die in einem ansonsten eher von Männern besetzten Bereich Respekt und Anerkennung erlangt hat.“

Neben dem Delegiertenteil mit u. a. dem Bericht der Vorsitzenden fand eine Talkrunde unter dem Motto „3x3x3: Sie und Wir im Dialog“ statt. Selina Hahn (Bundesfreiwilligendienstleistende im Sport beim Württembergischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband), Anne Köhler (Vizepräsidentin Jugend WLSB) sowie die 2. Vorsitzende des Landesfrauenrats Baden-Württemberg, Saskia Ulmer, tauschten sich mit Moderator Bernd Röber (LSV) und den Delegierten, den Ausschussmitgliedern und Gästen zu aktuellen Themenfeldern der Gleichstellungspolitik sowie

der spezifischer Förderung von ehrenamtlichem Engagement von Frauen im Sport aus. Durch diese Diskussion sind neue Kontakte und Netzwerke zwischen Vertreterinnen der LSV-Mitgliedsorganisationen initiiert worden.

Die Frauenvollversammlung ist in der Satzung des LSV verankert und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedsorganisationen des LSV und den Mitgliedern des Ausschusses Frauen und Gleichstellung im Sport zusammen. Sie findet alle drei Jahre vor der LSV-Mitgliederversammlung statt. ■

Joachim Spägle / Bernd Röber

Der LSV-Ausschuss „Frauen und Gleichstellung im Sport“

- Margarete Lehmann
(Vorsitzende)
- Prof. Dr. Ulrike Korsten-Reck
(Badischer Sportbund Freiburg)
- Jutta Hannig
(Badischer Sportbund Nord)
- Uschi Riegger
(Württembergischer Landessportbund)
- Bernd Röber
(Geschäftsführung)



Sport und Beruf bei der Polizei – Hand in Hand

Mit der Spitzensportförderung hat die Polizei Baden-Württemberg für herausragende Sportler die Möglichkeit geschaffen, sowohl die Berufsausbildung als auch die spätere Berufsausübung mit Freiräumen für Trainings- und Wettkampfzeiten zu vereinen. Ein Beispiel, wie dies funktionieren kann: Die Handballerin Antje Lauenroth

Im Herbst 2015 führte das Innenministerium Baden-Württemberg gemeinsam mit dem Landessportverband Baden-Württemberg als Kooperationspartner eine neue Spitzensportförderung bei der Polizei ein. Voraussetzung für die Aufnahme in das Förderprogramm ist die Ausübung einer olympischen Sportart sowie die Zugehörigkeit zu einem geförderten Bundeskader.

Nach Ausbildungsabschluss erfolgt die Einstellung als Beamter auf Probe, während die sportliche Förderung nahtlos fortgesetzt werden kann. Unter Fortzahlung der Bezüge ist die Freistellung vom Dienst – im jeweils erforderlichen Umfang – für Trainingseinheiten und Wettkämpfe möglich. Aktuell sind acht Frauen und fünf Männer in der Spitzensportförderung der Polizei Baden-Württemberg, und zwar in den folgenden Sportarten: Wasserball, Karate, Fechten, Leichtathletik, Gewichtheben, Beachvolleyball, Handball, Sportschießen, Rugby, Schwimmen und Fußball.

Eine dieser Spitzensportlerinnen ist Antje Lauenroth. Seit der Saison 2015/16 spielt sie in der Handball-Bundesliga beim SG BBM Bietigheim, mit dem die 30-jährige 2017 die Deutsche Meisterschaft gewann. Zudem gab die Kriminalkommissarin 2017 ihr Debüt in der Frauen-Nationalmannschaft. Für *SPORT in BW* beantwortete sie die folgenden Fragen:

Frau Lauenroth, was hat Sie dazu bewogen, an der Spitzensportförderung der baden-württembergischen Polizei teilzunehmen? Was sind für Sie die entscheidenden Vorteile gegenüber anderen Förderprogrammen für Spitzensportler?

Die optimale Verbindung zwischen Beruf und Leistungssport hat mich natürlich von Anfang an begeistert. Ich finde es klasse, dass ich trotz des Trainings- und Spielpensums meinem Beruf weiter nachgehen

kann und somit immer Anschluss halte. Vor der Förderung habe ich in Teilzeit gearbeitet und so versucht beiden Seiten gerecht zu werden. Aber dies war nicht immer möglich, sodass mal der Beruf und mal der

Sport etwas vernachlässigt wurde. Der entscheidende Vorteil ist nun, dass ich in enger Absprache mit meinen Kollegen meine Dienstzeit optimal zu meinen Trainingszeiten legen kann, so bin ich im normalen Arbeitsalltag vollkommen mit eingebunden, muss aber kein schlechtes Gewissen haben, wenn ich nach vier Stunden Arbeit ins Training gehe. Aber auch im Hinblick auf die Regeneration zeigt die Spitzensportförderung ihre Vorteile: So muss ich für Spiele im EHF-Cup, beispielsweise in Russland, nicht extra zwei Tage Urlaub oder Stunden frei nehmen, sondern kann meine Urlaubstage für meine Regeneration und Prävention nutzen. Dies ist für einen Leistungssportler enorm wichtig, um hundert Prozent bereit zu sein im Sport und Beruf.

Wo genau sind Sie eingesetzt, was machen Sie zurzeit genau bei der Polizei?

Ich versehe meinen Dienst beim Kriminalkommissariat in Ludwigsburg beim Dezernat 2. Wir bearbeiten Eigentumsdelikte. Dabei werde ich vorrangig im Bereich der Wohnungseinbruchsdiebstähle eingesetzt.

Gibt es Parallelen zwischen Ihrem Beruf als Polizistin und Ihrem Leben als Leistungssportlerin? Gibt es beispielsweise Charaktermerkmale, die für beides wichtig sind?

Auf jeden Fall: Teamwork. Ohne die Kollegen beziehungsweise Mitspielerinnen geht



Antje Lauenroth

Foto: privat

gar nichts. Fleiß: Sich auch mal nach dem letzten Training ins Büro setzen oder eine extra Laufeinheit absolvieren, das gehört einfach dazu. Ehrgeiz: Sich Ziele bei der Arbeit und im Sport zu setzen und diese

dann auch zu meistern, gibt einem selber Selbstvertrauen und ein gutes Gefühl, und die Eigenschaft, auch mal auf schönere Sachen verzichten zu können. Dabei denke ich an meinen Kollegen, der vier Wochen lang kein Wochenende hat, da er in langwierigen Überwachungsmaßnahmen gebunden ist oder auch an Kraft- und Lauftraining an einem sonnigen Sonntag.

Wer sein Leben sportlichen Leistungen auf höchstem Niveau verschrieben hat, braucht sich über Freizeitgestaltung sicherlich wenig Gedanken zu machen. Wenn Sie aber dennoch mal ein wenig Zeit zur freien Verfügung haben, was machen Sie dann am liebsten?

Am liebsten gehe ich dann mit meinem Freund und Freunden etwas essen. Einfach gemütlich beisammen sitzen, egal wo und sich unterhalten. Sollten es sogar mal zwei Tage Freizeit sein, dann fahre ich zu meiner Familie nach Sachsen-Anhalt. ■

Das Interview führte Joachim Spägle

Ausführliche Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen und zur Spitzensportförderung bei der Polizei Baden-Württemberg gibt es im Internet unter:
www.polizei-bw.de
www.spitzensport.polizei-bw.de



Tolle Erfolge!

Baden-Württembergische Wintersportler heimsen bei ihren Weltmeisterschaften zahlreiche Medaillen ein

Nach Olympia ist vor Olympia – und dazwischen? Weltmeisterschaften! Athleten aus dem Südwesten, ob Männer oder Frauen, ergatterten in den letzten Wochen zahlreiche Medaillen und stellen damit einmal mehr unter Beweis: Baden-Württemberg ist ein Spitzensportland par excellence.

Bei den Frauen haben Ramona Straub (SC Langenordnach) und Carina Vogt (SC Degenfeld) mit der Goldmedaille einmal mehr unter Beweis gestellt, dass die deutschen Skispringerinnen im Team kaum zu schlagen sind. Im Quartett zusammen mit Katharina Althaus und Juliane Seyfarth waren sie im österreichischen Seefeld nicht zu stoppen. Kein Wunder, dass Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, zuletzt mit Nachdruck die Einführung einer Vier-Schanzen-Tournee für Frauen in Baden-Württemberg forderte. Nicht minder erfolgreich waren die Herren. Auch sie holten am Innsbrucker Bergisel Gold. Für den in Breitnau wohnenden und trainierenden Wahlschwarzwälder Stephan Leyhe ein toller Erfolg, durfte er im Einzel dann aber leider nicht an den Start gehen. Mit 126,0 und 128,5 Metern und der unglaublichen Wertungsnote von 20,0 war Leyhe maßgeblich am



Durften jubeln, Deutschlands Skispringerinnen mit Juliane Seyfarth (von links), Carina Vogt, Ramona Straub und Katharina Althaus.

Foto: picture alliance



Kaum zu stoppen: Benedikt Doll.

Foto: picture alliance

Zustandekommen des Teamerfolgs beteiligt. Und nachdem aller guten Dinge drei sind gewann auch Fabian Rießle (SZ Breitnau) zusammen mit Eric Frenzel Gold in der Nordischen Kombination.

Auch Biathleten erfolgreich

Zweimal Silber gab es zudem im Biathlon. Bei den Welttitelkämpfen im schwedischen Östersund kamen die Deutschen um Bededit Doll und Arnd Peiffer, Vanessa Hinz sowie Denise Herrmann in der Mixed-Staffel auf Platz zwei ein, wobei nicht zuletzt der für die SZ Breitnau startende Doll ein blitzsaubere Leistung ablieferte. Und noch einmal Silber gab es in der Männer-Staffel. Neben Johannes Kühn und Arnd Peiffer gingen Roman Rees (SV Schauinsland) und erneut Benedikt Doll an den Start. Diese vier mussten sich lediglich Norwegen geschlagen geben, wobei sich Doll lange Zeit mit Johannes Thingnes Bø ein packendes Finish lieferte. Unter dem Strich bleiben hervorragende Ergebnisse in Erinnerung, so mancher Erfolg, der letztlich nicht mit Edelmetall gekrönt wurde, kann aus Platzgründen an dieser Stelle leider nicht genannt werden, wäre aber allemal erwähnenswert. ■

Joachim Spägle



Günther Lohre

Foto: privat

Günther Lohre verstorben

Der ehemalige Mitarbeiter des Landessportverbandes Baden-Württemberg e.V. (LSV) und mehrfache deutsche Meister und Olympiateilnehmer 1976 in Montreal im Stabhochsprung, Günther Lohre, ist tot. Er starb im Alter von 65 Jahren am 15. März überraschend in seiner Heimatstadt Leonberg (Kreis Böblingen). Lohre war zwischen 2011 und 2015 Sportdirektor beim LSV.

Der Tod von Günther Lohre hat uns getroffen. Wir bewahren ihm ein ehrendes Gedenken. Unsere tiefe Anteilnahme und unser Mitgefühl gelten seiner gesamten Familie. ■

Elvira Menzer-Haasis
Präsidentin des Landessportverbandes
Baden-Württemberg e. V.

Einsatz für Integration im Sport

Mitte Februar empfing der Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) den ehemaligen Spieler der deutschen Fußballnationalmannschaft und Ex-VfB-Profi, Claudemir Jerônimo Barreto, besser bekannt als Cacau, auf seiner Geschäftsstelle zu einem Fachaustausch

Cacau ist seit 2016 Integrationsbeauftragter des Deutschen Fußball-Bundes und seit Anfang 2018 auch Mitglied im Landesbeirat für Integration, einem Beratungsgremium der Landesregierung Baden-Württemberg.

Der LSV und Cacau tauschten sich intensiv zu Strategien, Zielen und Instrumenten der Integrationsarbeit von Sportvereinen und Sportverbänden aus. Der ehemalige Fußball-Profi stellte dabei fest: „Alle Maßnahmen zur Stärkung der ehrenamtlich getragenen Sportvereine sind erste Schritte

hin zu gelingender Integration. Denn neben der sportlichen Ausbildung schaffen es sehr viele Sportvereine, Geflüchtete, Menschen mit Migrationshintergrund und sozial Benachteiligte in die Gesellschaft zu integrieren. Die Potenziale des Sports noch besser kenntlich zu machen und deren Wirkung auszubauen, dies ist mein Ziel!“ Gerhard Schäfer, LSV-Präsidiumsmitglied sowie Vorsitzender des LSV-Koordinationsausschusses „Integration und Geflüchtete“, dankte Cacau für sein Engagement im Themenfeld über den Fußball hinaus. Der LSV setzt seit 30 Jahren das Bundespro-

gramm „Integration durch Sport“ um, seit 2015 in enger Kooperation mit den drei Sportbünden im Land.

„Jeden Tag gelingt es vielen Trainern, Betreuer, Vorständen und Eltern in Sportvereinen in Baden-Württemberg eine starke Integrationsleistung im Stillen zu bewerkstelligen. So wie es Cacau seit seiner Einreise nach Deutschland öffentlich erlebt und seinen Beitrag dazu leistet. Dafür sind wir allen Engagierten sehr dankbar“, so Gerhard Schäfer, der zudem auf die Hilfe der Sportverbände und lokaler Netzwerkpartner verwies. ■

Bernd Röber



Trafen sich zu einem Austausch beim LSV, von rechts Gerhard Schäfer (Vorsitzender LSV-Koordinationsausschuss Integration und Geflüchtete), Cacau, Bernd Röber (LSV) und Stefan Anderer (Geschäftsführung LSV-Koordinationsausschuss „Integration und Geflüchtete“).

Foto: Kerstin Redanz

Neue Gesichter bei der BWSJ

Aufgrund beruflicher Veränderungen und einem Stellenaufwuchs im Büro Sport und Schule gab es in den letzten Wochen einige personelle Änderungen bei der Baden-Württembergischen Sportjugend (BWSJ). Katharina Holz, Lale Ochtendung und Thomas Schad sind die Neuen

Pia-Marie Lorke (Büro Württemberg) und Tom Kotzmann (Kinder- und Jugendpolitik) haben das Team der BWSJ für eine berufliche Veränderung verlassen. Miriam Janz (Büro Baden) ist innerhalb des LSV in den Bereich Personal und Finanzen gewechselt.

Mit Andrea Hoffmann und Sonja Straßner übernehmen zwei Kolleginnen aus dem Freiwilligendienst-Team mit geteilten Aufgaben die Nachfolge von Tom Kotzmann im Bereich Kinder- und Jugendpolitik. Die Stellen im Büro Baden und Württemberg wurden mit einer neuen Mitarbeiterin und einem neuen Mitarbeiter nachbesetzt. Aufgrund des Aufwuchses der FSJ-Stellen im Programm Sport und Schule wurde das BWSJ-Team zudem um eine weitere neue Mitarbeiterin verstärkt.

An dieser Stelle stellen sich die neuen Mitarbeiter kurz vor:

Katharina Holz (Büro Baden):

Mein Name ist Katharina Holz und ich bin 29 Jahre alt. Schon seit frühen Kindheitstagen bin ich mit dem Sport verbunden. Neben dem Wettkampfschwimmen, Voltigieren und Basketball war und bin ich für alle möglichen sportlichen Aktivitäten und Trends zu haben. Nach meinem Erziehungswissenschaftsstudium bot sich, unter anderem durch ein Praktikum am Olympiastützpunkt Stuttgart, die Möglichkeit ein Masterstudium im Bereich Bewegung und Sport im Kindes- und Jugendalter zu absolvieren. Dieses führte mich bereits schon einmal in den SpOrt – zum Württembergischen Landessportbund und einem

Praktikum in dessen Geschäftsbereich Bildung, Wissenschaft und Schulen. Da es mein größter Wunsch ist die Bereiche Bildung und Sport zu verbinden und somit zur deren Weiterentwicklung beizutragen, bin ich sehr glücklich, nun im Team Baden in der Baden-Württembergischen Sportjugend für den LSV aktiv werden zu dürfen und freue mich auf die neuen Aufgaben.

Lale Ochtendung (Büro FSJ Sport und Schule):

Mein Name ist Lale Ochtendung, ich bin 25 Jahre jung, in Köln geboren, in Bayern aufgewachsen, und zum Sportwissenschaftsstudium hat es mich ins schöne „Schwabenländle“ verschlagen. Mit dem fünften Lebensjahr lernte ich meine Liebe zur Sportakrobatik kennen. Nach fast sechs Jahren intensiven Individualsports ließ ich diese hinter mir, um die kommenden sechs Jahre in der Mannschaftssportart Handball Fuß beziehungsweise Hand zu fassen. Während meines Studiums entwickelte ich unter anderem Interesse für Schwimmen, Bouldern und Volleyball. In meiner vorher-

gegangenen Trainertätigkeit beim 1. Kindersportverein Stuttgart e. V. lernte ich die Freude an der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Kollegen und Eltern kennen. Als Koordinatorin für Kinder- und Jugendarbeit im Sport beim LSV bin ich im Bereich der Freiwilligendienste für das Format Sport und Schule zuständig und freue ich mich nun mein Team unterstützen zu dürfen.

Thomas Schad (Büro Württemberg):

Mein Name ist Thomas Schad, ich bin 25 Jahre alt und komme aus Rottenburg am Neckar. Nach meinem Abitur leistete ich einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) an einer Schule für Menschen mit geistiger Behinderung, welches mich im positiven Sinne sehr geprägt hat. Anschließend zog es mich an den Bodensee. Dort studierte ich in Konstanz Sportwissenschaft, erlangte die Fitnesstrainer B-Lizenz und war währenddessen im universitätseigenen Fitnessstudio UniMotion tätig. Da das Angebot in meinem Studiengang sehr groß ist, bekam ich zudem einen umfassenden Einblick in außergewöhnliche Sportarten wie Crossfit, Rudern oder Skilanglauf. Seit der Grundschule spiele ich in Rottenburg Handball, war gleichzeitig in Jugend- und Herrenmannschaften aktiv und wechselte anschließend nach Konstanz in die 2. Herrenmannschaft. Bei der BWSJ bin ich ab sofort für die Betreuung der Freiwilligendienstleistenden im Raum Württemberg zuständig. Auf diese neue Herausforderung und das Kennenlernen des gesamten LSV freue ich mich sehr. ■



Die drei Neuen bei der BWSJ, von links: Lale Ochtendung, Katharina Holz und Thmas Schad

Foto: Kerstin Redanz



Kongress Sport und Nachhaltigkeit

Interessante Veranstaltung am Freitag, 17. Mai, in Stuttgart

Beim Kongress Sport und Nachhaltigkeit am 17. Mai (9.30 Uhr – 16.00 Uhr) in der Sparkassenakademie Stuttgart erwartet Sie ein spannendes Programm:

- Die Preisverleihung des Sport&Nachhaltigkeitswettbewerbs 2018
- Impulsvortrag zur nachhaltigen Beschaffung
- Eine Modenschau
- Die Vorstellung eines nachhaltigen Olympiastützpunkts

In Workshops wird diskutiert über:

- Was bedeutet Nachhaltigkeit bei der Sportbekleidung?

- Mikroplastik in der Umwelt durch Sport
- NICharta-Sport – Nachhaltigkeitsmanagement für Vereine
- Folgen des Klimawandels für den Sport und Klimakompensation

Weitere Informationen und den Anmelde-link erhalten Sie unter www.lsvbw.de/nachhaltigkeit



Dank Toto-Lotto!

Der TV Uhingen bekommt eine neue Gymnastikhalle

An der Hauptversammlung des TV Uhingen im Jahr 2011 wurde der Baubeschluss für eine neue Gymnastikhalle gefasst. Ursprünglich sollte nur ein neuer größerer Geräteraum an die bisherigen Räumlichkeiten angebaut werden, doch es ergab sich, dass auch ein Bedarf für eine Gymnastikhalle bestand.

„Momentan sind Kurse, die man in kleineren Hallen gut ausüben kann, bei uns im Verein sehr gefragt“, berichtet der stellvertretende Vorsitzende des TV Uhingen, Rolf Widmaier. Deshalb umfasst das gesamte Bauprojekt nun eine Gymnastikhalle, einen Geräte- sowie einen Krafraum. Die Halle

soll insgesamt 20 Meter lang und knapp 12 Meter breit werden. Bereits 2011 wurde hierfür mit der Grundstücksplanung begonnen. 2014 war die Planung der Halle schließlich abgeschlossen, und es wurde versucht die Baugenehmigung beim Landratsamt einzuholen. Nachdem man diese erhalten hatte und die Finanzierung endgültig geklärt war, konnte sich der Verein im Juli letzten Jahres auf die Suche nach einer Baufirma machen.

Die geplanten Kosten des Projekts liegen aktuell bei 900.000 Euro. Davon wird bereits der Rohbau 350.000 Euro in Anspruch nehmen. Hierfür wurde in der Zwischenzeit eine Baufirma gefunden. Diese

soll in den nächsten Wochen mit dem Bau beginnen. „Man muss beim Bau natürlich immer mit Unregelmäßigkeiten rechnen. Ich hoffe aber, dass die Halle in spätestens anderthalb Jahren fertig ist“, sagt Widmaier.

Tagsüber soll sie nach ihrer Fertigstellung von einer Schule genutzt werden. Abends bietet der TV Uhingen dann beispielsweise Ball- und Herzsport sowie Turnen in ihr an. Der WLSB bezuschusst den Bau der Halle mit 132.000 Euro. Ermöglicht wurde dies unter anderem durch den Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg. Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto! ■

Stefan Seeger



Die neue Halle soll tagsüber für den Schulsport genutzt werden.

Foto: Ian Allenden / 123rf.com